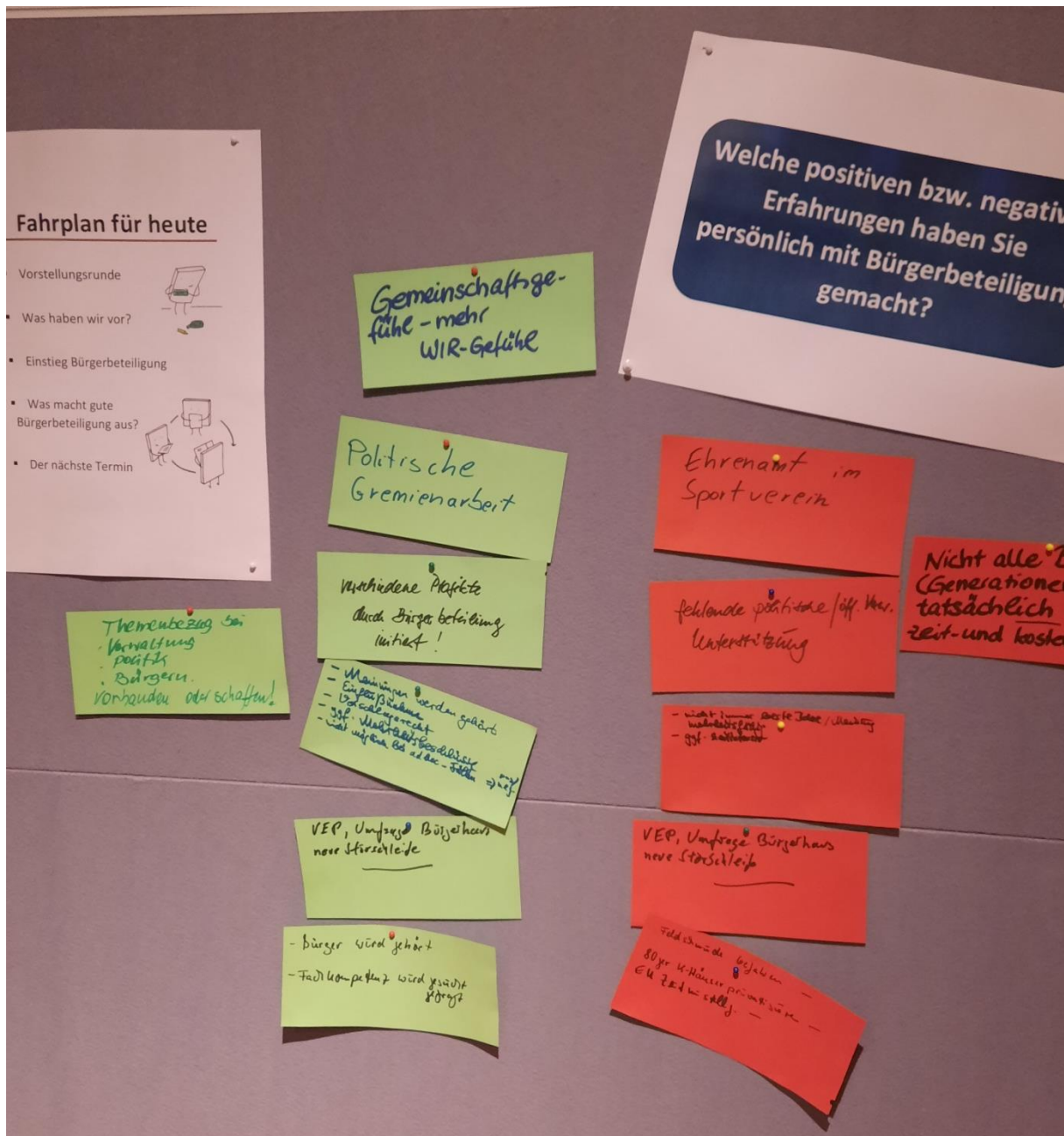


Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Itzehoe
1. Sitzung der Arbeitsgruppe vom 15.11.23

1. Einstiegsrunde

Welche positiven/negativen Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung haben Sie bereits gemacht?



Positiv

Gemeinschaftsgefühl – mehr WIR-Gefühl
Politische Gremienarbeit

Negativ

Ehrenamt im Sportverein
Fehlende politische/ öff. Verw. Unterstützung

Verschiedene Projekte durch Bürgerbeteiligung initiiert

- Meinungen werden gehört
- Einflußnahme
- Vorschlagsrecht
- Ggf. Mehrheitsbeschlüsse
- Nicht möglich bei adhoc-Fällen -> pos./neg. VEP, Umfrage Bürgerhaus, neue Störschleife
- Bürger wird gehört
- Fachkompetenz wird gesucht / gefragt

Themenbezug bei

- Verwaltung
 - Politik
 - Bürgern
- vorhanden oder schaffen!

Ergänzung

Streuobstwiese Eichtal

- nicht immer beste Idee/Meinung mehrheitsfähig
- ggf. zeitintensiv
- Feldschmiede befahren
- 80er K-Häuser privatisieren
- EU Zeitumstellung

VEP, Umfrage Bürgerhaus, neue Störschleife
Nicht alle Bürger (Generationen) werden tatsächlich beteiligt.
zeit- und kostenintensiv

Ergänzung

Brexit

unsachliche, nicht faktenbasierte Diskurse

2. Was haben wir vor?

Es wird die Aufgabe der Arbeitsgruppe vorgestellt. Es gibt einen politischen Beschluss des Hauptausschusses, dass Itzehoe Leitlinien für Bürgerbeteiligung bekommen soll. Mit diesen Leitlinien gibt sich Itzehoe selbst eine Art Regelwerk, in dem festgehalten wird, wie Bürgerbeteiligung in Itzehoe aussehen und ablaufen soll. Ins Schleswig-Holstein haben z.B. Kiel und Eckernförde bereits Leitlinien. Eine Bürgerbeteiligungssatzung wie in Eckernförde wird in Itzehoe nicht angestrebt.

Damit am Ende ein nachhaltiges Ergebnis steht, wird es während der Erarbeitungsphase wichtig sein, sich mit Politik und Verwaltung auszutauschen. In welcher Form dies am besten möglich ist, muss noch geklärt werden.

Leitlinien für Bürgerbeteiligung

- verbindliche Regeln für Mitwirkung
- werden politisch beschlossen
- Abstimmung mit Politik und Verwaltung
- Austausch mit der Öffentlichkeit
- Moderation: Leitfragen, Gestaltung der Sitzungen, Dokumentation, Zusammenfassung
- Gruppe: Gemeinsames Erarbeiten der Inhalte für die Leitlinien
- konstruktiv, fair und wertschätzend
- offen für Ideen
- Ziel: ein gemeinsames Ergebnis im Sinne des Gemeinwesens

Es wird vorgeschlagen, die Inhalte für die Leitlinien anhand zentraler Fragen in den kommenden Sitzungen zu erarbeiten. Ein Zeitplan für den Erarbeitungsprozess wird Frau Möller vorbereiten.

Zentrale Fragen

- Warum wollen wir Bürgerbeteiligung?
- Welche Grundsätze sollen für Bürgerbeteiligung in Itzehoe gelten?
- Wann/zu welchen Anlässen gibt es Beteiligung?
- Wer beteiligt sich/wird beteiligt?
- Wie soll Beteiligung ablaufen?

Aus der Runde wurden folgende Fragen ergänzt:

- Wie wird zur Teilnahme motiviert?
- Wie wird kommuniziert?
- Welche „Beteiligungskanäle“ gibt es?

3. Einstieg Bürgerbeteiligung

Wenn man über Bürgerbeteiligung spricht, wird in der Theorie in formelle und informelle Beteiligung unterschieden. Formelle Beteiligung ist alles das, was gesetzlich geregelt ist. So ist zum Beispiel im Rahmen der Bauleitplanung geregelt, wann die Öffentlichkeit gehört wird. Ebenfalls gesetzlich geregelt sind die Abläufe für Bürgerbegehren bzw. Bürgerentscheid. Das, was gesetzlich an Beteiligung vorgegeben ist, reicht oftmals nicht aus, damit ein Dialog zwischen Bürger:innen, Politik und Verwaltung entstehen kann.

Deshalb ist es üblich, sogenannte informelle, also freiwillige Beteiligung zusätzlich durchzuführen. Die Formate können vielfältig sein (z.B. Workshops, Umfragen, Beiräte...)

Je nachdem, wie groß der Grad der Mitbestimmung ist, unterscheidet man unterschiedliche Stufen der Bürgerbeteiligung (Information, Konsultation, Kooperation, Entscheidung)

Formelle Beteiligung

- Bauleitplanung
(Auslegung & Stellungnahmen)
- Beteiligung gemäß Gemeindeordnung (Bürgerbegehren, Bürgerentscheid)
- ➔ gesetzlich geregelt
- ➔ sehr formalisiert
- ➔ oftmals nicht ausreichend

Informelle Beteiligung

- Umfragen, Workshops, Beiräte, Runde Tische,
- Vielfältige Formen, unterschiedliche Stufen der Mitwirkung
- ➔ freiwillig
- ➔ birgt viele Chancen (& Risiken)

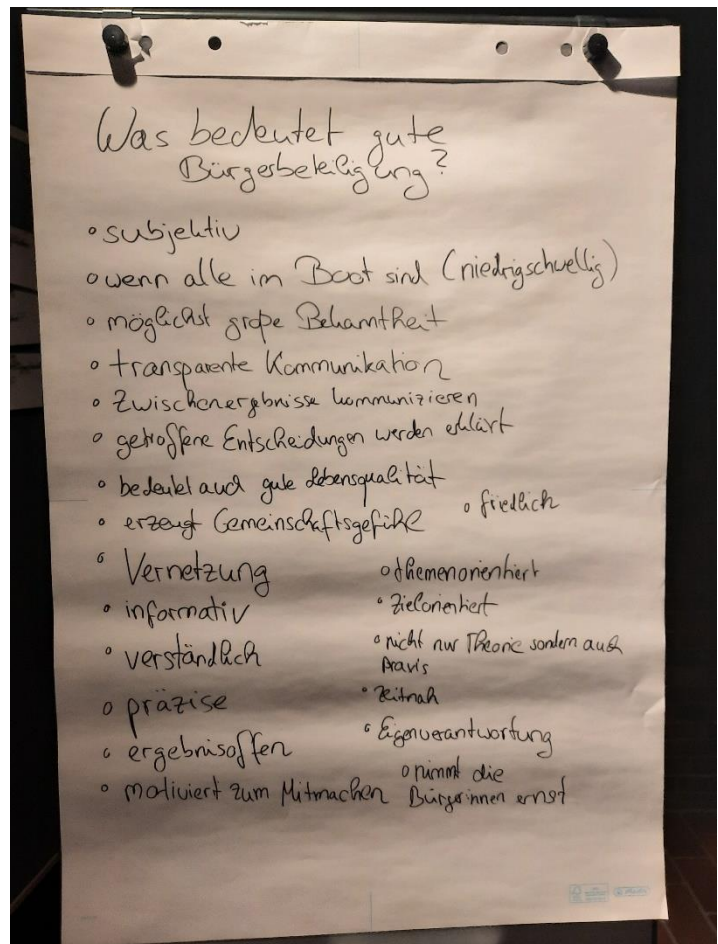
Dadurch, dass es für informelle Beteiligung keine Vorgaben gibt, kann sie in der Qualität schwanken und unter Umständen falsche Erwartungen wecken. Um das zu vermeiden, können Leitlinien für Bürgerbeteiligung ein geeignetes Instrument sein.

4. Was macht „gute“ Bürgerbeteiligung aus?

In der Gruppe wurden Gedanken und Ideen zu guter Bürgerbeteiligung gesammelt.

Was bedeutet gute Bürgerbeteiligung?

- subjektiv
- wenn alle im Boot sind (niedrigschwellig)
- möglichst große Bekanntheit
- transparente Kommunikation
- Zwischenergebnisse kommunizieren
- getroffene Entscheidungen werden erklärt
- bedeutet auch gute Lebensqualität
- erzeugt Gemeinschaftsgefühl
- friedlich
- Vernetzung
- informativ
- verständlich
- präzise
- ergebnisoffen
- motiviert zum Mitmachen
- themenorientiert
- zielorientiert
- nicht nur Theorie sondern auch Praxis
- zeitnah
- Eigenverantwortung
- nimmt die Bürger:innen ernst



5. Organisatorisches

- für die Treffen wird zunächst ein zweiwöchiger Rhythmus festgehalten
- es soll durch unterschiedliche Termine darauf geachtet werden, dass alle mal die Gelegenheit haben, teilzunehmen
- die Terminabfrage soll weiterhin über nuudel geschehen
- Frau Möller prüft den Einsatz einer Cloud/eines Dienstes zur gemeinsamen Textbearbeitung

Themenspeicher

Während des Treffens wurden einige Themen genannt, die gegebenenfalls in einer späteren Sitzung noch einmal aufgegriffen werden können:

- jährliche Abfrage zur Zufriedenheit
- Vorhabenliste
- Kommunikationswege

21.11.23 J. Möller